

Ja zum Geruchsgutachten

Umweltausschuss regt Untersuchung für Suez an

Die Politik erhöht den Druck auf Suez und die für die Aufsicht der Verbrennungsanlage zuständige Bezirksregierung: Die Stadt soll die Behörde bitten, ein neutrales Geruchsgutachten für die Anlage an der Südstraße in Auftrag zu geben. Das hat der Umweltausschuss am Mittwoch einstimmig auf Antrag von Grünen, Linkspartei und Piraten-AL bei Enthaltung der AfD beschlossen. Pascal Krüger (Grüne) begründete die Initiative mit den „erheblichen Geruchsbelästigungen“ rund um den Standort im Sommer. Diese haben bekanntlich zu einem Stopp von Transporten aus Italien geführt.

In umliegenden Firmen hätten Mitarbeiter über Kopfschmerzen geklagt, so Krüger. Die Tatsache, dass es bei über 30 Grad Außentemperatur zu Problemen bei Suez komme und z.B. das Werkstor nicht geschlossen werden könne, zeige, „dass die Anlage nicht so dicht ist, wie man uns weismachen will“.

Klaudia Scholz (Linke) zitierte aus einem Brief der Bezirksregierung, nach dem auch Böden unter anderem aus Irland und Rumänien in Herne behandelt worden seien. Gerhard Kalus (Bürgerinitiative Dicke Luft) fragte, warum eigentlich einfache Bürger gegen Geruchsbelästigungen vorgehen müssten und nicht die Stadt aktiv geworden sei. Auch bei der Diskussion über Brände auf der Zentraldeponie blieben im Ausschuss Fragen offen. loc